



# HERZLICH WILLKOMMEN

Begleitveranstaltung zum Block-B-Praktikum

Rico Lewerenz

GER, Raum 267

0351 463-31921

[Rico.Lewerenz@tu-dresden.de](mailto:Rico.Lewerenz@tu-dresden.de)



# Tagesablauf

(1) Speed-Dating

(2) Über Erwartungen & Erfahrungen

Pause

(3) Hospitationsgrundlagen

(4) Demokratische Schulkultur

Mittagspause

(5) Analyse von Unterrichtssituationen

(6) Grundlagen der Unterrichtsreihenplanung

(7) Bestandteile des Prüfungsportfolios

(8) Verabschiedung

Denkpause

# SPEED DATING

Stellen Sie sich innerhalb des Breakout-Rooms den anderen Teilnehmenden unter den jeweils genannten Fragestellungen kurz vor.

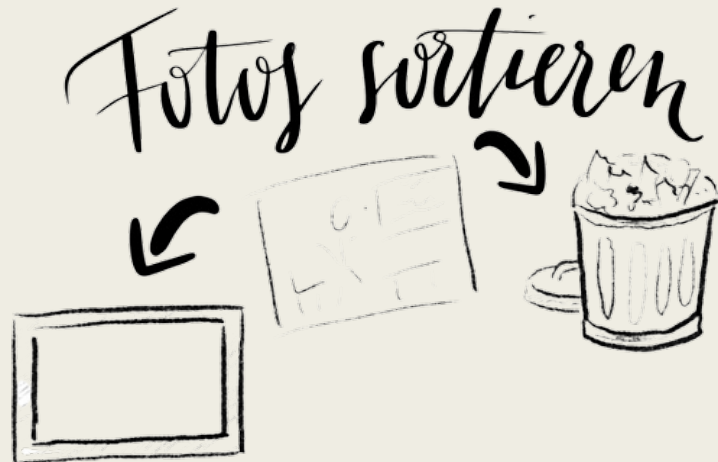
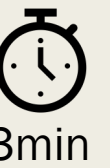
Zeit: Pro Fragerunde **90 Sekunden**

Danach kommen Sie wieder in den Hauptraum.

Für die nächste Runde werden Sie in einen neuen Breakout-Room zugeordnet

Erfahrungen

# Über Erfahrungen und Erwartungen



## Post-Praktikant:innen

Denken Sie an Ihre Praktikumszeit zurück:

Welche Erinnerungen haben Sie? Was würden Sie gerne **einrahmen** und was lieber **wegwerfen**?

**Wählen** Sie je eine Erinnerung **aus**, die Sie ...

1. als sehr positiv / ermächtigend / inspirierend
2. herausfordernd / unangenehm / negativ

...erlebt haben & die Sie an Ihre Kommiliton:innen weitergeben wollen.

**Notieren** Sie sich diese in Stichpunkten!



Diese möglichen Block-B-Szenarien machen mir Angst...

## Prä-Praktikant:innen

Denken Sie an die bevorstehende Praktikumszeit:

- Welche möglichen Szenarien im Block B lösen in Ihnen **Angst** aus?
- Welche Berichte von Anderen oder eigene Erfahrungen **verunsichern** Sie?
- Welche **Erwartungen** haben Sie an das Praktikum?
- Was **wünschen** Sie sich für das Block B?

**Notieren** Sie sich diese in Stichpunkten!

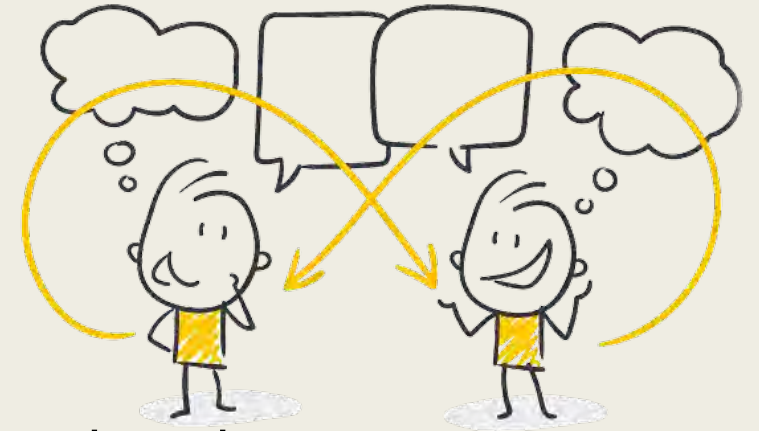


40min

# Offener Prä-Post-Austausch

Post-Praktikant:innen teilen sich auf die verfügbaren *Breakout-Räume* auf.

Bilden Sie nun Gruppen.



## Regeln:

- 1) In jeder Gruppe soll **mindestens** ein:e Post-Praktikant:in sein
- 2) insgesamt **nicht mehr als 7** Teilnehmende pro Gruppe.
- 3) ein **Wechsel** zu anderen Gruppen/Post-Praktikant:innen ist möglich.

Zeit: 40 Min.

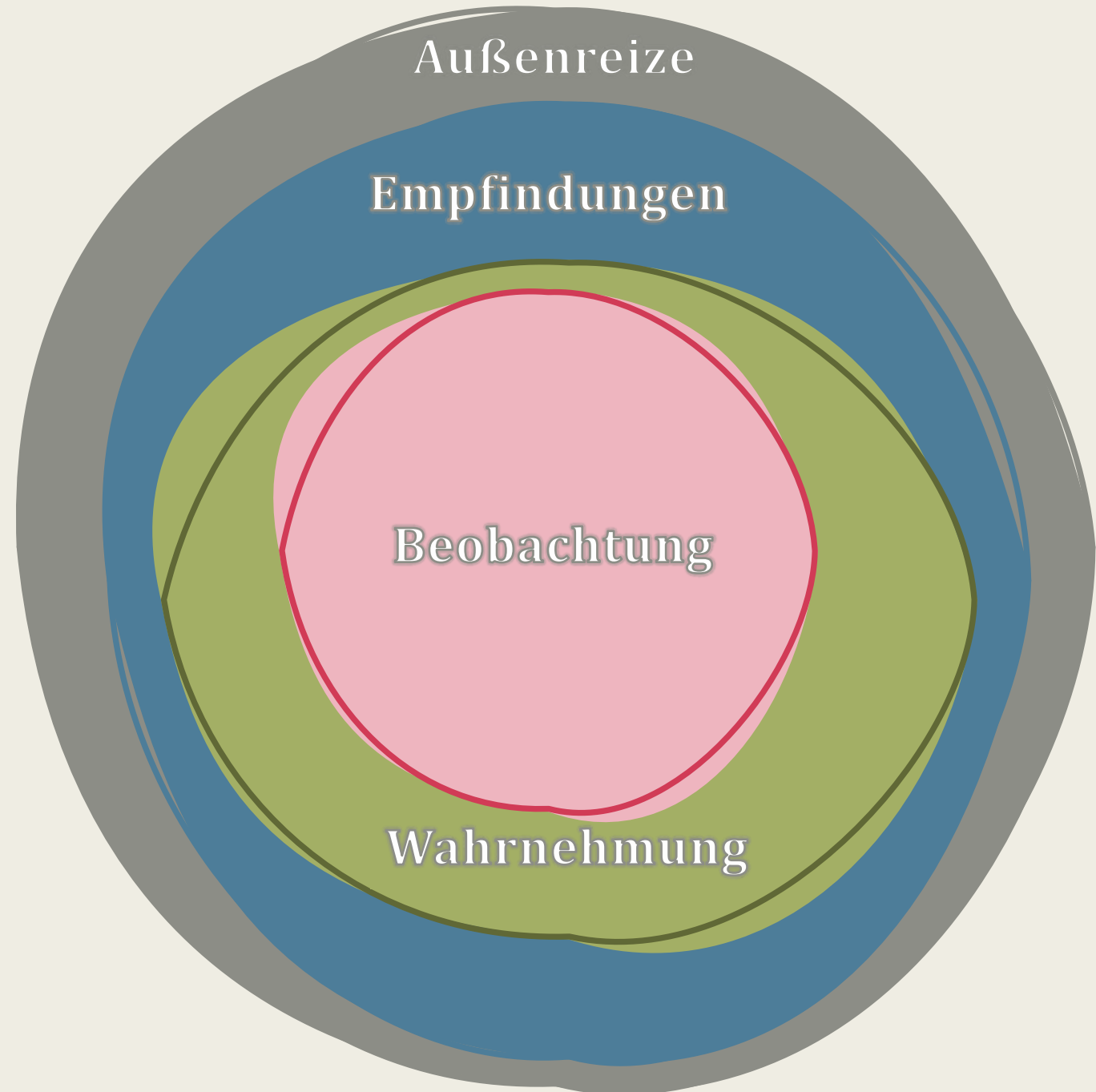
WELCHE BEFÜRCHTUNGEN  
UND FRAGEN KONNTEN  
DURCH DIE GESPRÄCHE  
NICHT AUSGERÄUMT  
WERDEN?

HOSPITATIONEN



# Die Hospitation

- lat. *hospitari* – zu Gast sein
- meint heute etwas oder jemanden zu beobachten



# Die Hospitierenden



Student:innen / Praktikant:innen

Kolleg:innen

Schüler:innen

Schulsozialarbeiter:innen

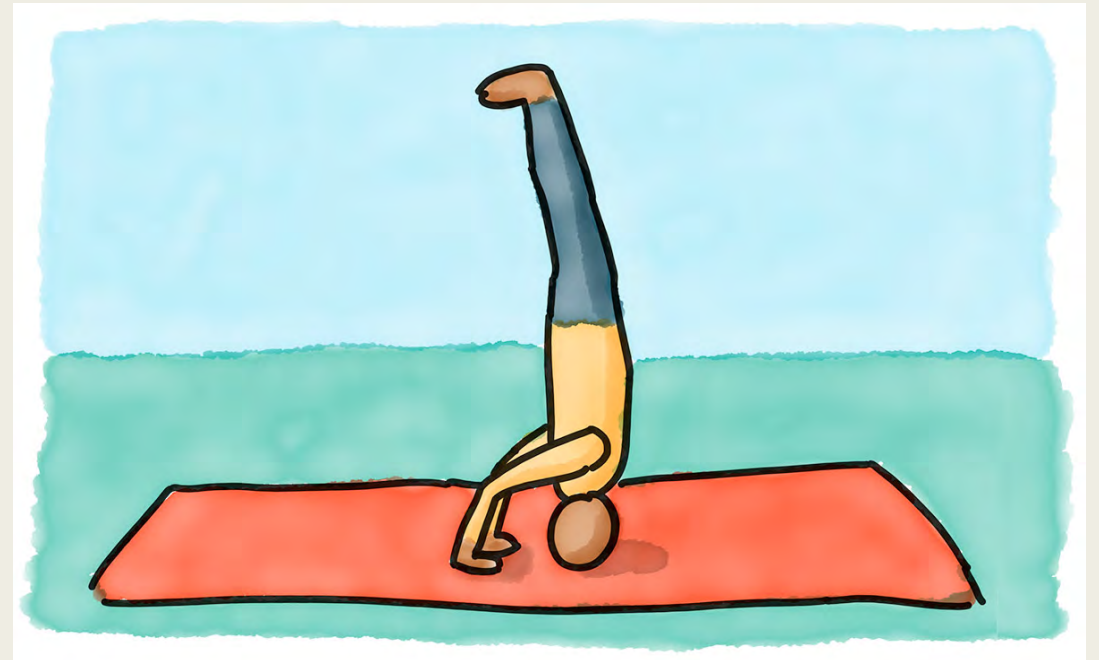
Eltern

Schulleitung

Schulamts

# Eine Hospitation, wie sie nie stattfinden sollte

Beschreiben Sie eine Hospitationssituation, wie sie in der schlimmsten aller Hospitationen mit dem/der schlimmsten aller Hospitant:innen geschehen würde.



# How To...



- Hospitation ≠ Kontrolle einzelner Personen
- Hospitation ≠ Lösung von Konflikten, in denen man selbst beteiligt ist
- Hospitationsmöglichkeit unabhängig von der Qualität des beobachteten Unterrichts wertschätzen
- Verhalten in Arbeitsphasen im Vorfeld klären
- wertfrei hospitieren und dokumentieren
- möglichst dichte Situationsbeschreibungen anfertigen

Man kann immer etwas lernen!

- Beobachtungsdesign entwickeln: Beobachtungsziel und -schwerpunkt festlegen
- unterschiedliche Situationen für Beobachtung nutzen
- den beobachteten Lehrkräften gerne Feedback anbieten

zu beachten: alle schulischen Beobachtungen unterliegen der Schweigepflicht!

Lernaufgaben	Stellen die Lernaufgaben für die SuS eine angemessene Herausforderung dar?
	Sind die Lernaufgaben für die Erfüllung der Lernziele relevant?
	Haben die Lernaufgaben einen lebensweltlichen Bezug?
	Ermöglichen die Lernaufgaben kooperative Arbeitsformen?
	Lassen die Lernaufgaben individuelle Lernwege und Lösungen zu?
Werden (gestufte) Hilfen geboten, um zu differenzieren?	

**Perspektive: Lehrer:innenhandeln**

Präsentieren von Inhalten	In welchen Schritten wird der Inhalt durch die Lehrperson dargeboten?
	Welche Hilfsmittel werden benutzt?
	Werden Sachverhalte altersangemessen erklärt?

Lehrer:innensprache	Wie sind Gesprächsanteile zwischen Lehrperson und SuS verteilt?
	Wie schnell bzw. langsam spricht die Lehrperson?
	Wie deutlich spricht die Lehrperson?
	Auf welchen Sprachebenen spielt sich die Lehrer:innensprache ab?
	Wie führt die Lehrperson ein Unterrichtsgespräch?
Ist eine Variabilität in der Art der Darbietung erkennbar?	

Körpersprache: Gestik, Mimik, Proxemik	Welche Impulse werden nonverbal gegeben?
	Wie ermahnt oder lobt die Lehrperson mimisch und gestisch?
	Berücksichtigt die Lehrperson die Distanzonen bei seinem proxemischen Verhalten?
	Wie bewegt sich die Lehrperson im Raum?
	Wie intensiv gestaltet die Lehrperson den Blickkontakt zu den SuS?

Steuerung durch Fragen, Impulse, Vermittlungshilfen	Welche Fragen stellt die Lehrperson?
	Welches kognitive Niveau wird bei den Fragen der Lehrperson angesprochen?
	Welche Arbeitsanweisungen stellt die Lehrperson?
	Welche Impulse gibt die Lehrperson im Unterrichtsgeschehen?
	Welche Vermittlungshilfen erhalten alle, welche nur Teile der Klasse?
Wodurch ist eine effektive Führung der Lerngruppe zu beachten? Wie wird das Lerngeschehen gesteuert?	

Sozialformen, methodisches Vorgehen und Medieneinsatz	Wie routiniert ist die Lehrperson im Umgang mit den gewählten Methoden?
	Wie routiniert ist die Lehrperson im Umgang mit den gewählten Medien?
	Wie leitet die Lehrperson die Wechsel zwischen verschiedenen Sozialformen an?

Verhalten in Konfliktsituationen	Welche potentiellen Konfliktsituationen nimmt die Lehrperson wahr?
	Sind Strategien zur Prävention von Konflikten und Unterrichtsstörungen erkennbar?
	Wie reagiert die Lehrperson auf potentielle und reale Unterrichtsstörungen?
	Ändert sich im zeitlichen Verlauf die Reaktion auf Konflikte oder Unterrichtsstörungen?

Lehrer:innenpersönlichkeit	Hilfsbereitschaft der Lehrperson?
	Wo und wie ist die Lehrperson authentisch?
	Wo und wie fördert die Lehrperson die Selbstständigkeit der SuS?
	Wo und wie wirkt die Lehrperson überzeugend, wo eher nicht?
	Wie sorgt die Lehrperson für ein wertschätzendes Unterrichtsklima und eine zugewandte Lehrer:in-Schüler:in-Beziehung?
	Strahlt die Lehrperson Engagement und persönliches Interesse am Unterrichtsgegenstand aus? Wodurch wird dies sichtbar?

**Perspektive; Schüler:innenhandeln**

Mitarbeit bzw. Beteiligung	Wie beteiligt sich die Klasse insgesamt am Unterricht?
	Welche Schüler:innen beteiligen sich wie häufig am Unterricht?
	Welche Schüler:innen beteiligen sich zwar innerlich, aber kaum äußerlich am Unterricht?

Kontaktverhalten zur Lehrperson	Wie und wann nehmen SuS Kontakt zur Lehrperson auf?
	Wie reagiert die Lehrperson auf Schüler:innenfragen?

Unterrichtsstörungen	Welche Formen von Unterrichtsstörungen seitens der SuS und Lehrperson treten auf?
	Welche sind vermutlich beabsichtigt, welche nicht?
	Wie geht die Lehrperson mit Störungen um? Welche Strategien sind sichtbar?

Konzentration und Arbeitsverhalten	Wann zeigt sich konzentriertes Arbeitsverhalten in der Klasse?
	Wann fällt es SuS leicht, sich zu konzentrieren, wann nicht?
	Zeigen sich im Arbeitsverhalten und in der Konzentration Unterschiede je nach Sozialform oder Methode?

Lernprozesse	Wann und wodurch sind lernfortschritte beobachtbar?
	Welche beabsichtigten und welche unbeabsichtigten Lernprozesse sind beobachtbar?
	Wann und wodurch sind Lernschwierigkeiten beobachtbar?

	Welche Verhaltensformen finden sich im Kooperationsverhalten der SuS untereinander?
	Welche Unterschiede im Sozialverhalten zwischen einzelnen SuS?

Fachwissenschaftliche Dimension	Wie ist der Inhalt sachlich aufgebaut?
	Wird an fach-wissenschaftlichen Methoden gearbeitet?
	Welches Politikverständnis und/oder Bürgerleitbild liegt dem Unterricht zugrunde?

Fachdidaktische Dimension	Welches Politikverständnis und/oder Bürgerleitbild liegt dem Unterricht zugrunde?
	Welche Basis- bzw. Fachkonzepte werden in der Unterrichtsstunde wie angesprochen?
	Wie wird das Erreichen der Ziele durch die Lehrperson diagnostiziert?

Strukturierung	Ist das Unterrichts- und Stundenziel für die Lernenden transparent? Wie wird dies erreicht?
	Welches Strukturierungs-/Phasenmodell liegt dem Unterricht zugrunde?
	Bauen die Phasen sinnvoll aufeinander auf?
	Wie werden die Übergänge zwischen den Phasen gestaltet?
	Wie flexibel wird auf spontane Ereignisse und Wortmeldungen der SuS reagiert und evtl. der Unterricht angepasst?
Wodurch wird Interesse am Unterricht bei den Lernenden geweckt? Wie und an welchen Stellen wird selbstbestimmtes Lernen und eigenes Problemlösen im Unterricht gefördert?	

Methodische Varianten	Welche Unterrichtseinstiege werden gewählt? Welche Wirkungen haben diese jeweils auf die Lerngruppe und den Unterrichtsengang? In welchen Sozialformen findet der Unterricht statt?
	Wie wird der Übergang von einer Sozialform zur nächsten gestaltet?
	Welche Methoden werden ausgewählt?
	Wie wird der Übergang zwischen Methoden gestaltet?
	Welche Medien werden in der Stunde eingesetzt? Erfolgt der Medieneinsatz sach- und situationsgerecht? Wie erfolgen Ergebnissicherungsphasen? Wie wird bereits Gelerntes im Unterricht wiederholt und gefestigt?

	Wie knüpfen die Inhalte der Stunde an den Vorerfahrungen der SuS an? Welche Methoden werden dafür gewählt?
	Woraus kann die intrinsische und extrinsische Motivation der SuS

# HOSPITATIONSKRITERIEN

und/oder Entwicklungsschwerpunkte

# Mentor:innen-Rückmeldung

- Empfehlung:  
1-2 konkrete Entwicklungsschwerpunkte festlegen und gezielt beobachten (lassen)
- Schul- und Unterrichtserfahrungen bestenfalls vor Ort/zeitnah reflektieren
- eigene Unterrichtsversuche mit Mentor:in auswerten
- Angebot: Mentor:innen-Rückmeldebogen
  - *Gesprächsgrundlage*
  - *Schriftliches Feedback*
  - *Möglichkeit für universitäre Weiterentwicklung*
- entwicklungsförderliche Rückmeldung statt Bewertung!

Bitte digital oder auf Wunsch analog an Mentor:innen aushändigen!

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Feedbackbogen zur Blockpraktikum

**Allgemeine Rückmeldung zum Praktikum**

Die Praktikantin / Der Praktikant ...

...war im Laufe des Schulpraktikums motiviert und engagiert.	--	-	0	+	++	?
...hielt sich an gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen.						

im Fach GRW mit, Gab es ...  
direkt per Email an

**B Klassenmanagement und konstruktive Unterstützung**

Die Praktikantin / Der Praktikant ...

...verfolgt eine realistische Zeitplanung mit pünktlichem Unterrichtsbeginn und -ende	--	-	0	+	++	?

**Mentor:innen-Rückmeldung zum Blockpraktikum**

**Allgemeine Hinweise:** Der Feedbackbogen soll eine Schnittstelle zwischen den Praktikumschulen und der universitären Betreuung des Praktikums darstellen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn Sie sich als zuständige Mentorin/zuständiger Mentor am Ende des Praktikums kurz Zeit nehmen und den Bogen ausfüllen. Er kann sowohl

- als Grundlage für ein Auswertungs- oder Reflexionsgespräch zwischen Ihnen und dem Studierenden dienen
- als auch der Universität bei der Organisation & Vorbereitung der Studierenden auf das Schulpraktikum helfen.

**Rückmeldung statt Bewertung:** Der Feedbackbogen ist ausdrücklich kein Bestandteil der Leistungsbewertung. Er soll Praktikant:innen eine realistische und hilfreiche Rückmeldung zu ihren aktuellen Unterrichtsfertigkeiten bieten. Einiges wird schon sehr gut funktionieren, anderes kann im nächsten Praktikum, im weiteren Studienverlauf, im Nebenjob an der Schule, im Referendariat usw. weiterentwickelt werden.

Falls Sie Ihre Rückmeldungen direkt mit der/den Praktikant:in besprechen, können Sie ihr/ihm den Bogen im Anschluss direkt aushändigen. Sehr gern können den ausgefüllten Rückmeldebogen auch (a) per Email an: [hd.blewerez@tu-dresden.de](mailto:hd.blewerez@tu-dresden.de) oder (b) postalisch über die Schulpost senden an:  
TU Dresden, Professur für Didaktik der politischen Bildung, z. Hd. Rica Lewerenz, 01062 Dresden.

**Angaben zum Praktikum**

Lehramt	<input type="checkbox"/> Lehramt an Gymnasien	<input type="checkbox"/> Lehramt an Oberschulen
	<input type="checkbox"/> Lehramt an berufsbildenden Schulen	
Praktikumsfach	<input type="checkbox"/> GRW/Sozialkunde/Wirtschaftskunde	<input type="checkbox"/> anderes Fach
Mentor:in	<input type="checkbox"/> studierte Lehrkraft des Praktikumsfaches	<input type="checkbox"/> andere Qualifikation/Ausbildung
Praktikant:in		

**Legende**

Die Auswahl „0“ bedeutet, die Praktikantin/der Praktikant kann auf einem Niveau agieren, das einem fortgeschrittenen Studierenden in der Lehramtsausbildung entspricht und erwartbar wäre. Werte rechts davon (+ und ++) bedeuten, dass die Fertigkeiten bereits sehr gut ausgeprägt und schullaftagtauglich sind. Werte links davon (- und --) bedeuten, dass die Fähigkeit (noch) nicht so ausgebildet ist, wie es notwendig oder zu erwarten wäre. Nutzen Sie das Fragezeichen (?), wenn es im Praktikum keine Möglichkeit gab, diese Fähigkeit zu beobachten und weiterzuentwickeln.

**A Unterricht planen und reflektieren**

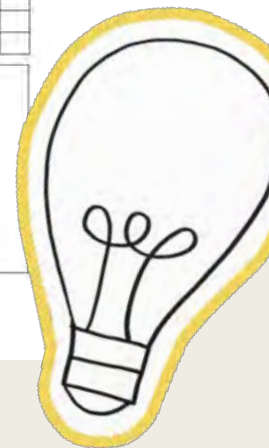
Die Praktikantin / Der Praktikant ...

...plant Unterricht auf Grundlage didaktisch begründeter Entscheidungen.	--	-	0	+	++	?
...erstellt übersichtliche Stundenverlaufspläne.						
...formuliert Kompetenzziele als Ausgangspunkt für die Unterrichtsplanung.						
...passt Unterricht den Lernausgangslagen und Voraussetzungen der Klasse an.						
...setzt in der Durchführung angemessene Methoden und Medien ein.						
...erstellt für den Unterricht unterstützende und sinnvolle Materialien.						
...formuliert klare und lernförderliche Aufgaben.						
...wertet selbst durchgeführten Unterricht im Gespräch kriteriengeleitet aus und zieht eigenständig Schlüsse daraus.						

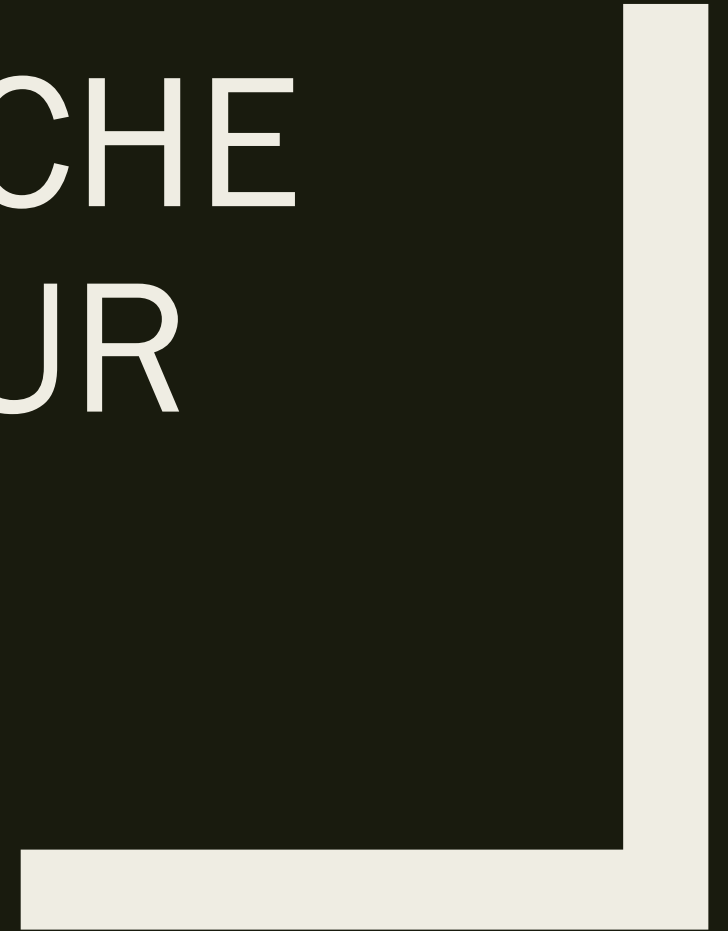
Erläuterungen oder Verbesserungshinweise zu diesem Kompetenzbereich:

an Ihrer Schule!

OPAL-Vorlage



# DEMOKRATISCHE SCHULKULTUR



# Demokratische Schulkultur



Aus dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 5./6.3.2009 zur Stärkung der Demokratieerziehung

„Demokratielernen ist Grundprinzip in allen Bereichen ihrer pädagogischen Arbeit. Die Schule selbst muss Handlungsfeld gelebter Demokratie sein, in dem die Würde des jeweils Anderen großgeschrieben, Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen geübt, für Zivilcourage eingetreten wird, Regeln eingehalten und Konflikte gewaltfrei gelöst werden.

Demokratieerziehung ist Aufgabe aller Fächer. In jedem Fach wie auch außerhalb des Unterrichts geht es darum, die Verantwortungsübernahme durch Schülerinnen und Schüler sowohl zu fordern als auch zu fördern und sie damit zugleich beim Aufbau persönlicher und sozialer Kompetenz zu unterstützen.“

→ Demokratiebildung nicht nur Aufgabe unseres Faches, sondern der ganzen Schule!

...aber zugleich...

→ Ganze Schule wichtige Voraussetzung für unser Fach!

# ...vom Lerngegenstand zur Lebensform

## Was macht eine demokratische Schulkultur aus?

- u.a. Partizipationsstrukturen für SuS im Unterricht und an der Schulentwicklung
- u.a. kollegiale Zusammenarbeit unter den LuL
- u.a. demokratische Führungsstrukturen und Elternarbeit

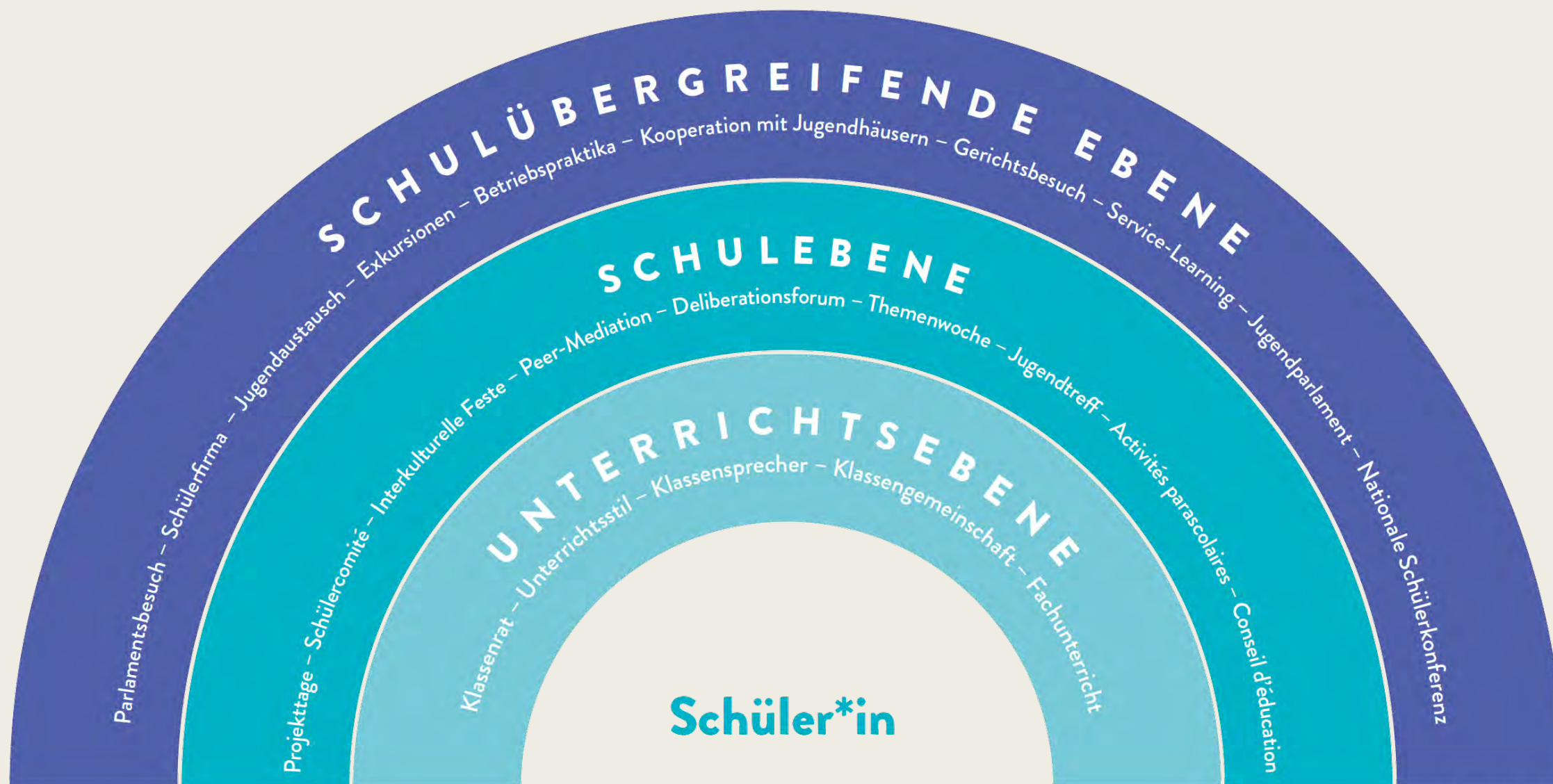
 OPAL-Literatur



### John Dewey

John Dewey (1859-1952) gilt als Begründer handlungs- und projekt-orientierten Lernens („learning by doing“). In „Demokratie und Erziehung“ (1916) fordert er eine demokratische Gestaltung von Schule und Unterricht, in der Demokratie als gesellschaftliche Lebensform erfahren und erlernt werden könne.





# ARBEIT AN FALLBEISPIELEN



# Fallbeispiele



<https://t1p.de/fallbb>

- 1) **Lesen** Sie das Fallbeispiel Ihrer Gruppe  
(zufällige Zuordnung über Name des Zoom-Breakout-Rooms).
- 2) **Identifizieren** Sie den Problemgehalt des Fallbeispiels.  
**Entwickeln** Sie Handlungsstrategien.  
Dafür können Sie das verlinkte, kollaborative Gruppen-Dokument nutzen.

 ca. 15 Min.

- 3) **Stellen** Sie im Anschluss Ihr Fallbeispiel und Ihre Erarbeitung dazu im Open-Space-Format **vor**.

A decorative frame consisting of thick black lines forming an L-shape. One line runs vertically down the left side, and another runs horizontally across the top. A second L-shaped line is positioned at the bottom right, mirroring the first one.

# VORSTELLUNG DER FALLBEISPIELE

im Open-Space-Format

# Vorstellung Ihrer Handlungsstrategien

je zwei Gruppen präsentieren ihre Fallbeispiele und stellen ihre Handlungsstrategien zur Diskussion

1. Die übrigen Teilnehmer:innen können sich eine Gruppe / ein Fallbeispiel **aussuchen**
2. je Gruppe/Fallbeispiel/Präsentation ca. **10min Zeit**



WELCHE  
FRAGEN  
SIND OFFEN  
GEBLIEBEN?

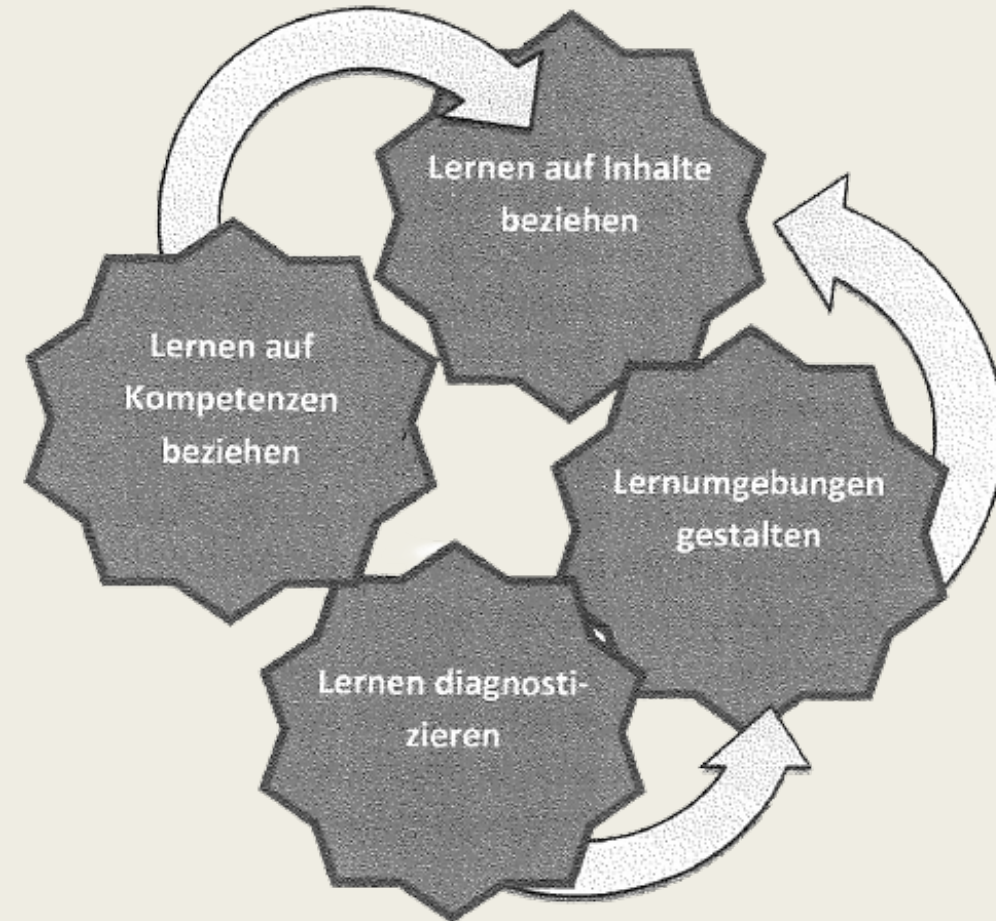


# UNTERRICHTS- REIHENPLANUNG

# Unterrichtsreihe



- ‚Reihe‘ = inhaltlich zusammenhängende Abfolge von Unterrichtsstunden
  - *prinzipiell egal ob 3h oder 20h*
- Reihenplanung oft gesehen als *"geschickte Verteilung des vorgegebenen Stoffes"*  
(Sander 2015, in Frech/Richter. *Politikunterricht professionell planen*. S. 98.)
- **Aber:** Neben Lehrplaninhalten auch folgende Aspekte einbeziehen:
  - *innere Logik der Inhalte*
  - *Lernendenperspektive & -realität*
  - *Aktualität*
  - *Unterrichtsbedingungen*



# Unterrichtsreihe



- im **Vorfeld** klären:
  - Welche Kompetenzen sollen weiterentwickelt werden? Was sollen die SuS am Ende können?
  - Wie soll dies überprüft werden?
  - Welche Inhalte sind wichtig?
  - Welche Besonderheiten muss ich bei der Lerngruppe berücksichtigen?
- Entscheidungen **interdependent**
  - Ausgangspunkt können jeweils Inhalt, Material, Ziel sein
- **Unvorhergesehenes & Außerunterrichtliches** einplanen  
(Unterrichtsausfall, Krankheit, Stundenplanverschiebung, Klassenfahrt, Praktika, Feiertage...)



Unterrichts**planung** generell ist **kontingent** und sagt nichts darüber aus, wie der Unterrichts**verlauf** tatsächlich sein wird.



Grundlegend: zwei Arten von Reihenmodellen

→ Unterschied **nicht mehr** oder **weniger** Inhalte, sondern Ausrichtung des Lernprozesses auf einen oder mehrere, kumulativ aufeinander aufbauende Urteilsprozesse

## sukzessive Reihe

- Lerngebiet aus **unterscheidbaren Unteraspekten**, die jeweils für sich eine Progression des Urteilsprozesse ermöglichen
- einzelne Unterrichtssequenzen, die das Reihenthema nochmals untergliedern
- Herausforderung: verschiedene Inhalte vernetzen & sinnvoll aufeinander beziehen

## kontinuierliche Reihe

- Lerngebiet **aufeinander aufbauend**
- *"politisches Problem, das zusammenhängend methodisch abgebildet werden soll"*
- geht oftmals mit übergreifender Lernaufgabe einher
- Herausforderung: Antizipation benötigten Fakten- und Verfahrenswissens und Vorstrukturierung der Lernschritte

# sukzessive Reihe

Beispiele

# kontinuierliche Reihe

Stunde	Stundenthema
1	Die Meinung der Bürger:innen - Demoskopie und sächsische Landtagswahl 2019
2.1	Wozu Medien? Aufgaben und Struktur der Medien(landschaft) in Deutschland
2.2	Zwangsgebühr oder Bildungsauftrag - der öffentlich-rechtliche Rundfunk
2.3	Der Fall Böhmermann - wie viel politische Satire verträgt eine Demokratie?
3.1	Das Web 2.0 - Fortschritt oder Gefahr für die Demokratie?
3.2	Manipulation des/der Bürger:in - Bedrohen "Fake News" die politische Meinungsbildung?
3.3	Hass im Netz - Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz als Mittel gegen Hate speech?
4	Bürger, Parteien, Medien - wer bestimmt politisches Handeln?

Stunde	Stundenthema
1	Zwischen Anarchie und Weltstaat - Internationale Politik in der globalisierten Welt
2	Warum kooperieren Staaten (nicht)? - Theorienschulen internationaler Politik
3	Der arabische Frühling - Aufstand einer Generation
4	Krieg in Libyen - wer kämpft gegen wem?
5	Krieg in Libyen - Versuch einer Nachkriegsordnung
6	Enthaltung im UN-Sicherheitsrat - Deutschlands Rolle in der Welt
7	Global Governance & Global Government - politische Entscheidungsfindung in einer globalisierten Welt
Am Ende	Konfliktanalyse zu einem anderen Konflikt <u>oder</u> Plädoyer für eine Weltregierung verfassen

großes „D“

 <https://t1p.de/Doppelfreude>



# Doppelfreude

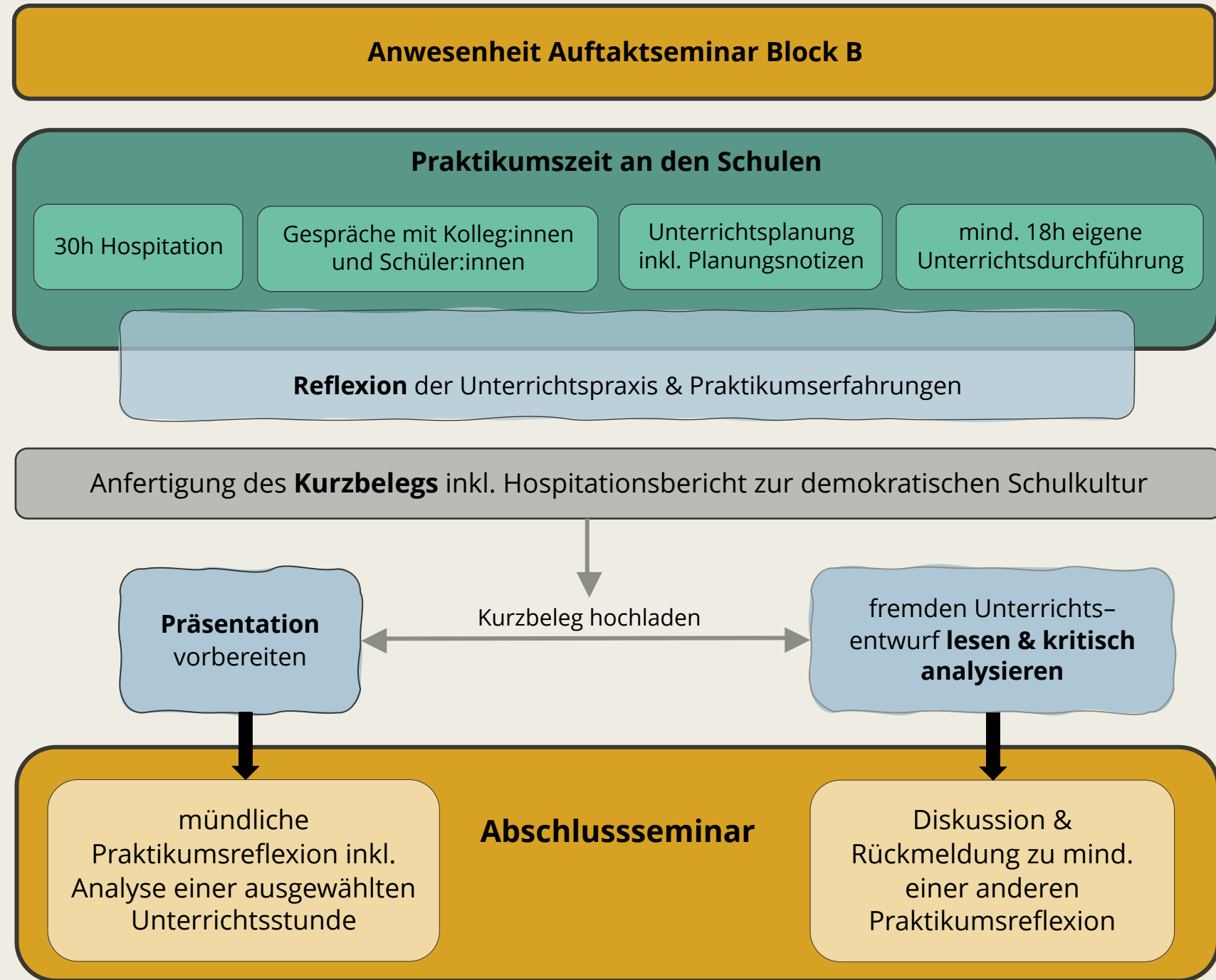
1. **Schreibe auf,**  
...was Dich glücklich macht  
...wofür Du dankbar bist  
...worüber Du lachen kannst  
...oder irgendeinen anderen positiven Gedanken, der dir spontan in den Sinn kommt.
2. **Sende diesen positiven Gedanken ein.**
3. Für jeden positiven Gedanken, den Du auf diese Weise teilst, wirst Du im Gegenzug mit einem zufällig ausgewählten positiven Gedanke von einer anderen Person überrascht.

# BESTANDTEILE & ANFORDERUNGEN DES PORTFOLIOS



# ARBEITS

# - P L A N



Schulaufenthalt

## An der Schule

**18 Ustd.** (à 45min-Einheiten) **Unterrichtsversuche**

...davon mind. 4h **zusammenhängende** Unterrichtsstunden!  
(Ziel: sinnvolle Reihenplanung ausprobieren)

**BBS: 15 Ustd. Hospitationen**

**GY/OS: 30 Ustd. Hospitationen**

[muss nicht alles GRW-Unterricht sein, kann auch Exkursion,  
Schulveranstaltung, gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht  
o.ä. sein; aber mind. die Hälfte Fachunterricht wünschenswert.]

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schule

Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

**Nachweispflicht** (Hospitationen und Unterrichtsversuche) für die Anmeldung zum StEx  
oder Referendariat entfiel ab WiSe 19/20

**ABER**

Für den Blockpraktikumsbericht B in GRW ist weiterhin ein Schulnachweis gefordert!

 OPAL-Vorlage

# Hilfreiche Tipps

Die Sinnhaftigkeit der Analysen ergibt sich nur, wenn Sie die dafür notwendigen Überlegungen während der Unterrichtsplanung – d.h. vor der Durchführung der Stunde – anstellen.

*Notieren Sie also bestenfalls während des Planungsprozesses mind. stichpunktartig Ihre Überlegungen und Planungsentscheidungen, um Sie später auszuformulieren.*

Zudem ergibt sich daraus, dass die Analysen im Präsens bzw. Futur formuliert sind. Eine retroperspektive Sicht auf die zugrundeliegende Unterrichtsstunde widerspricht der Intention eines Unterrichtsentwurfs.



## Allgemeine Rückmeldung zum Praktikum

Die Praktikantin / Der Praktikant ...	--	-	0	+	++	?
...war im Laufe des Schulpraktikums motiviert und engagiert.						
...hielt sich an gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen.						



## B Klassenmanagement und konstruktive Unterstützung

Die Praktikantin / Der Praktikant ...	--	-	0	+	++	?
...verfolgt eine realistische Zeitplanung mit pünktlichem Unterrichtsbeginn und -ende						



## Mentor:innen-Rückmeldung zum Blockpraktikum

**Allgemeine Hinweise:** Der Feedbackbogen soll eine Schnittstelle zwischen den Praktikumschulen und der universitären Betreuung des Praktikums darstellen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn Sie sich als zuständige Mentorin/zuständiger Mentor am Ende des Praktikums kurz Zeit nehmen und den Bogen ausfüllen. Er kann sowohl als Grundlage für ein Auswertungs- oder Reflexionsgespräch zwischen Ihnen und dem Studierenden dienen als auch der Universität bei der Organisation & Vorbereitung der Studierenden auf das Schulpraktikum helfen.

**Rückmeldung statt Bewertung:** Der Feedbackbogen ist ausdrücklich kein Bestandteil der Leistungsbewertung. Er soll Praktikant:innen eine realistische und hilfreiche Rückmeldung zu ihren aktuellen Unterrichtsfertigkeiten bieten. Einiges wird schon sehr gut funktionieren, anderes kann im nächsten Praktikum, im weiteren Studienverlauf, im Nebenjob an der Schule, im Referendariat usw. weiterentwickelt werden.

Falls Sie Ihre Rückmeldungen direkt mit der/den Praktikant:in besprechen, können Sie ihr/ihm den Bogen im Anschluss direkt aushändigen. Sehr gern können den ausgefüllten Rückmeldebogen auch (a) per Email an: [nicole.lewerez@tu-dresden.de](mailto:nicole.lewerez@tu-dresden.de) oder (b) postalisch über die Schulpost senden an: TU Dresden, Professur für Didaktik der politischen Bildung, z. Hd. Rico Lewerez, 01062 Dresden.

### Angaben zum Praktikum

Lehramt	<input type="checkbox"/> Lehramt an Gymnasien	<input type="checkbox"/> Lehramt an Oberschulen
	<input type="checkbox"/> Lehramt an berufsbildenden Schulen	
Praktikumsfach	<input type="checkbox"/> GRW/Sozialkunde/Wirtschaftskunde	<input type="checkbox"/> anderes Fach
Mentor:in	<input type="checkbox"/> studierte Lehrkraft des Praktikumsfaches	<input type="checkbox"/> andere Qualifikation/Ausbildung
Praktikant:in		

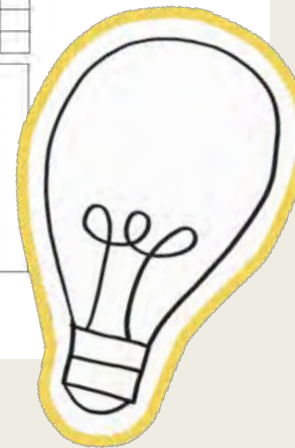
### Legende

Die Auswahl „0“ bedeutet, die Praktikantin/der Praktikant kann auf einem Niveau agieren, das einem fortgeschrittenen Studierenden in der Lehramtsausbildung entspricht und erwartbar wäre. Werte rechts davon (+ und ++) bedeuten, dass die Fertigkeiten bereits sehr gut ausgeprägt und schullaftagtauglich sind. Werte links davon (- und --) bedeuten, dass die Fähigkeit (noch) nicht so ausgebildet ist, wie es notwendig oder zu erwarten wäre. Nutzen Sie das Fragezeichen (?), wenn es im Praktikum keine Möglichkeit gab, diese Fähigkeit zu beobachten und weiterzuentwickeln.

### A Unterricht planen und reflektieren

Die Praktikantin / Der Praktikant ...	--	-	0	+	++	?
...plant Unterricht auf Grundlage didaktisch begründeter Entscheidungen.						
...erstellt übersichtliche Stundenverlaufspläne.						
...formuliert Kompetenzziele als Ausgangspunkt für die Unterrichtsplanung.						
...passt Unterricht den Lernausgangslagen und Voraussetzungen der Klasse an.						
...setzt in der Durchführung angemessene Methoden und Medien ein.						
...erstellt für den Unterricht unterstützende und sinnvolle Materialien.						
...formuliert klare und lernförderliche Aufgaben.						
...wertet selbst durchgeführten Unterricht im Gespräch kriteriengeleitet aus und zieht eigenständig Schlüsse daraus.						

Erläuterungen oder Verbesserungshinweise zu diesem Kompetenzbereich:



OPAL-Vorlage

Schulaufenthalt

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schulkultur


Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

## Hospitationsbericht über die Praktikumsschule

- Im Fokus: Demokratische Schulkultur!  OPAL-Literatur
- Formulieren Sie eine aussagekräftige Kurzbeschreibung Ihrer Praktikumsschule, basierend auf **Gesprächen mit Ihren Kolleg:innen, Schüler:innen und der Beschäftigung mit Schuldokumenten**.
- Beschreiben Sie Aspekte, die zu einer **demokratischen Schulkultur** an Ihrer Praktikumsschule beitragen – oder an welchen Stellen Ihrer Meinung nach ungenutzte Potentiale für eine solche Schulkultur sichtbar werden.
- Hinweis:  
Nicht die LASUB/Schul-Homepage abschreiben, keinen Wikipedia-Artikel verfassen!
- Ziel ist eine **kritische Auseinandersetzung** mit der Schule aus Perspektive der pol. Bildung
- ca. 2 Seiten

Wir empfehlen den Hospitationsbericht unbedingt **während der Hospitationszeit** zu schreiben.

# Kurzentwurf einer ausgewählten Unterrichtsstunde

## Gliederung


### Deckblatt

- 1) Hospitationsbericht über die Praktikumsschule
- 2) Kurzentwurf einer ausgewählten Unterrichtsstunde des Praktikums
  - a) Einordnung der Unterrichtsstunde in die Unterrichtsreihe
  - b) Didaktische Analyse
  - c) Ziele der Unterrichtsstunde
  - d) Methodische Analyse

### Anhang

## zu 2a) Einordnung der Unterrichtsstunde in die Unterrichtsreihe:

- Nennen Sie das Thema und die **Kompetenzziele (Grobziele) der Unterrichtsreihe**, in die ihre Unterrichtsstunde eingebettet ist.
- Beschreiben Sie die pädagogische **Intention** und den Aufbau der Unterrichtsreihe.
- Notieren Sie jeweils Stundenthema und **Kerninhalte sowie -methoden** aller Einheiten der gesamten Unterrichtsreihe in **Tabellenform** (im Fließtext integriert).
- Erläutern Sie die **Position und Funktion** Ihrer Unterrichtsstunde in der Unterrichtsreihe.

 Restliche Anforderungen sind (mindestens) aus „Konzeption und Gestaltung“ bekannt.

Schulaufenthalt

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schule

Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

Schulaufenthalt

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schule

Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

## Formalia des Kurzentwurfs

**Seitenzahl:** ca. 12-15 S. (inkl. Hospitationsbericht; exkl. Anhang)

**Abgabetermin:** bis spätestens **zwei Wochen** vor dem gewählten Präsentationstermin

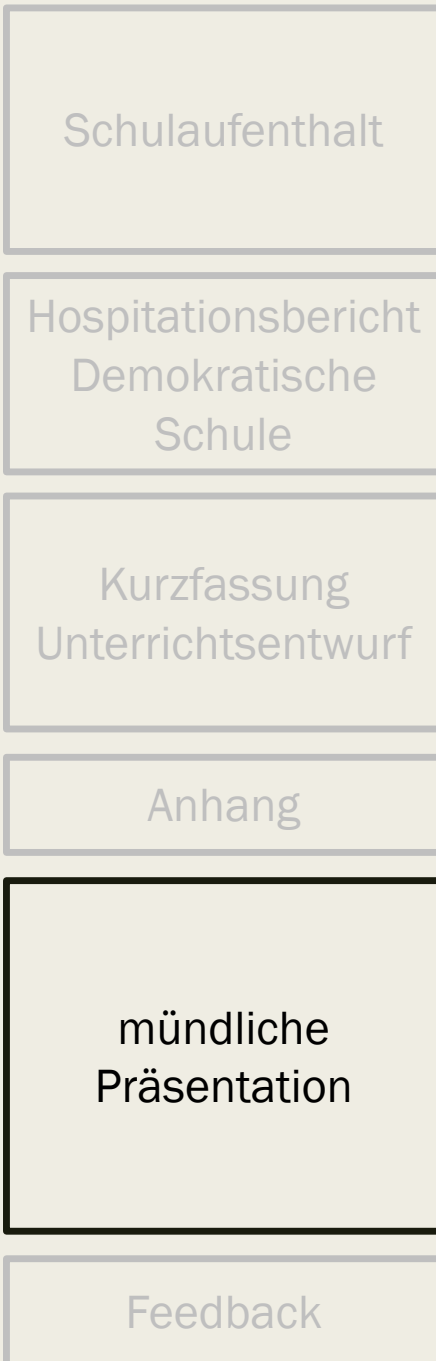
**Abgabeform:** digital im OPAL-Kurs als ein zusammenhängendes pdf-Dokument

## Anhang

- tabellarischer Stundenverlaufsplan der im Entwurf dargelegten Unterrichtseinheit
- **alle Materialien inkl. Erwartungsbilder**, welche Sie in Ihrer Unterrichtseinheit verwendet haben
- Nachweiskarten gehaltener (18) und hospitierter (BBS: 15 bzw. GY/OS 30) Unterrichtsstunden
- Quellen-/Literaturverzeichnis
- unterschriebene Selbstständigkeitserklärung

# Mündliche Reflexion des Praktikums

## Inhalte



(1) Kurzvorstellung der Praktikumsschule

(2) Kurzvorstellung einer selbst geplanten Unterrichtsstunde inkl. Begründung methodisch-didaktischer Planungsentscheidungen

(3) Reflexion des Stundenverlaufs & der Lernzielerfüllung

(4) ggf. Skizzierung didaktisch-methodischer Alternativen sowie persönlichen Entwicklungspotential

8-10min

(5) Reflexion der Berufspraxis im gesamten Schulpraktikum

(6) Beschreibung besonders lehrreiche Praktikumssituation  
("Schlüsselerlebnis/Schlüsselerfahrung")

(7) Ableitungen für die eigene Professionalisierung

5-7min

(8) Geschenk an die Gruppe

Schulaufenthalt

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schule

Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

## Mündliche Reflexion des Praktikums

### Zur Reflexion des Stundenverlaufs & der Lernzielerfüllung

- Die Stundenreflexion beinhaltet den Abgleich zwischen geplanten und tatsächlichen Verlauf sowie Ihre eigene Bewertung dessen.
- Eine Einschätzung der Lernzielerfüllung bedarf der Begründung anhand aussagekräftiger Beobachtungen.
  - Einschätzung, inwiefern alle/einige/wenige Ziele erreicht werden konnten
  - Beschreiben, woran die Zielerreichung fest gemacht wird (*Operationalisierung*)
  - Reflektieren, warum Ziele nicht erreicht wurden

### Zur Reflexion der Berufspraxis im gesamten Schulpraktikum

- Was ist Ihnen an Ihrem eigenen Unterricht **aufgefallen**?
- Was würden Sie, wenn Sie das Praktikum mit dieser Erkenntnis im Gepäck noch vor sich hätten, vielleicht **anders machen**?
- Was haben Sie aus Planung, Durchführung und Reflexion der Unterrichtseinheit **für sich gelernt**?
- Wie war die **Begegnung mit jungen Menschen** in GRW/GR/Sozialkunde für Sie?
- Was möchten Sie unter den Eindrücken des Blockpraktikums in Ihrer noch **verbleibenden Lehramtsausbildung** noch vertiefen bzw. erlernen?
- Wie können Sie selber dafür sorgen, sich in Ihren ausgemachten Bedarfen weiterzubilden?

Schulaufenthalt

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schule

Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

## Mündliche Reflexion des Praktikums

### Zur Beschreibung eines Schlüsselerlebnisses/einer Schlüsselerfahrung

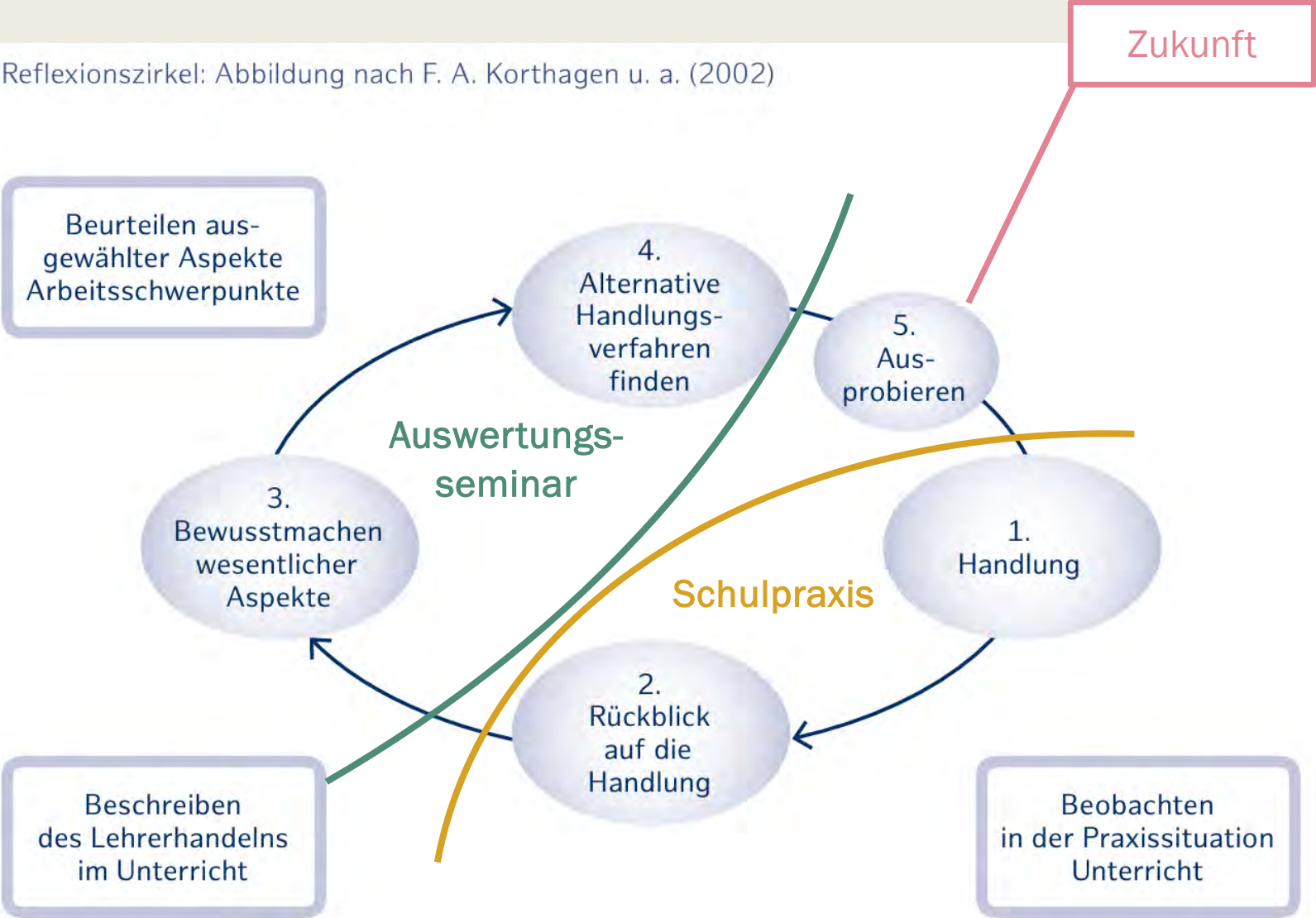
- kann sowohl positiv wie negativ in Erinnerung geblieben sein
- Beschreibung der ‚Besonderheit‘ der Situation
- Kontextualisierung des Erlebnisses
- eigene „Learnings“ ableiten bzw. konkrete, offen gebliebene Fragen oder Handlungsstrategien benennen

### Zum Geschenk an die Gruppe

- Geschenk ohne Kosten!
- etwas, was Kommiliton:innen mutmaßlich nützt oder Freude bereitet, bspw.:
  - erstelltes Unterrichtsmaterial
  - aufwändige Sequenz-/Reihenplanung
  - eigene Vorlage
  - Empfehlung für eine hilfreiche App/Website/Programm etc.
  - Weitergabe eines spannenden Kontaktes
  - usw. ...
- ‚Schenken‘ per QR-Code, Kurzlink o.ä.

# Reflexionszirkel

Reflexionszirkel: Abbildung nach F. A. Korthagen u. a. (2002)



# Unterrichts- & Praktikums-

# REFLEXION

Eine digitale Lerntheke mit *MIRO*



<https://kurzelinks.de/qpl4>

# Mündliche Reflexion des Praktikums

## Inhalte

Schulaufenthalt

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schule

Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

(1) Kurzvorstellung der Praktikumsschule

(2) Kurzvorstellung einer selbst geplanten Unterrichtsstunde inkl. Begründung methodisch-didaktischer Planungsentscheidungen

(3) Reflexion des Stundenverlaufs & der Lernzielerfüllung

(4) ggf. Skizzierung didaktisch-methodischer Alternativen sowie persönlichen Entwicklungspotential

8-10min

(5) Reflexion der Berufspraxis im gesamten Schulpraktikum

(6) Beschreibung besonders lehrreiche Praktikumssituation  
("Schlüsselerlebnis/Schlüsselerfahrung")

(7) Ableitungen für die eigene Professionalisierung

5-7min

(8) Geschenk an die Gruppe

Schulaufenthalt

Hospitationsbericht  
Demokratische  
Schule

Kurzfassung  
Unterrichtsentwurf

Anhang

mündliche  
Präsentation

Feedback

## Feedback zu einer anderen Präsentation

- Zwei Wochen vor dem Präsentationstermin...
  - Abgabe des eigenen Kurzentwurfs
  - Zusendung eines fremden Kurzentwurfs
- Im Vorfeld des Auswertungsseminars
  - Unterrichtsentwurf kritisch lesen
  - Planungsentscheidungen hinterfragen
  - Unterrichtsmaterial begutachten

*Was sollen die SuS besser können als vorher/was soll erreicht werden?  
Ist der Stundenverlauf transparent beschrieben?  
Sind die gewählten Methoden/Materialien passend und sinnvoll?*
- Während des Auswertungsseminars
  - Reflexion und Schlussfolgerungen der Praktikant:in kontextualisieren  
*bspw. welche Unterrichtsstörungen oder nicht erreichte Lernziele man bereits im Vorfeld antizipieren konnte*
  - offene Fragen beantworten

# Wissenschaftliches Arbeiten

## Literatur-/Quellenarbeit

- alle genutzten Quellen im Fließtext angeben  
Das ist ein indirektes Zitat (vgl. Autor Jahr: S. xx)
- einheitlichen Zitierstil nutzen
- vollständiges Literaturverzeichnis alphabetisch sortiert im Anhang
- auch Internetquellen und Gesetzestexte gehören ins Literaturverzeichnis

## Formalie

- Schriftgröße 12 (Calibri, Times New Roman oder Arial)
- Seitenränder beidseitig 2,5cm
- zwischen 10-15 Textseiten
- unterschriebene Selbstständigkeitserklärung
- digitale Abgabe als ein zusammenhängendes PDF-Dokument

Es gelten die Anforderung und Formalia wissenschaftlichen Arbeitens.  
Insbesondere sind Regeln der deutschen Rechtschreibung und Grammatik  
sowie eine angemessene (Schrift-)Sprache einzuhalten.

Dies gilt im gleichen Maße für die erstellten und eingesetzten  
Unterrichtsmaterialien.

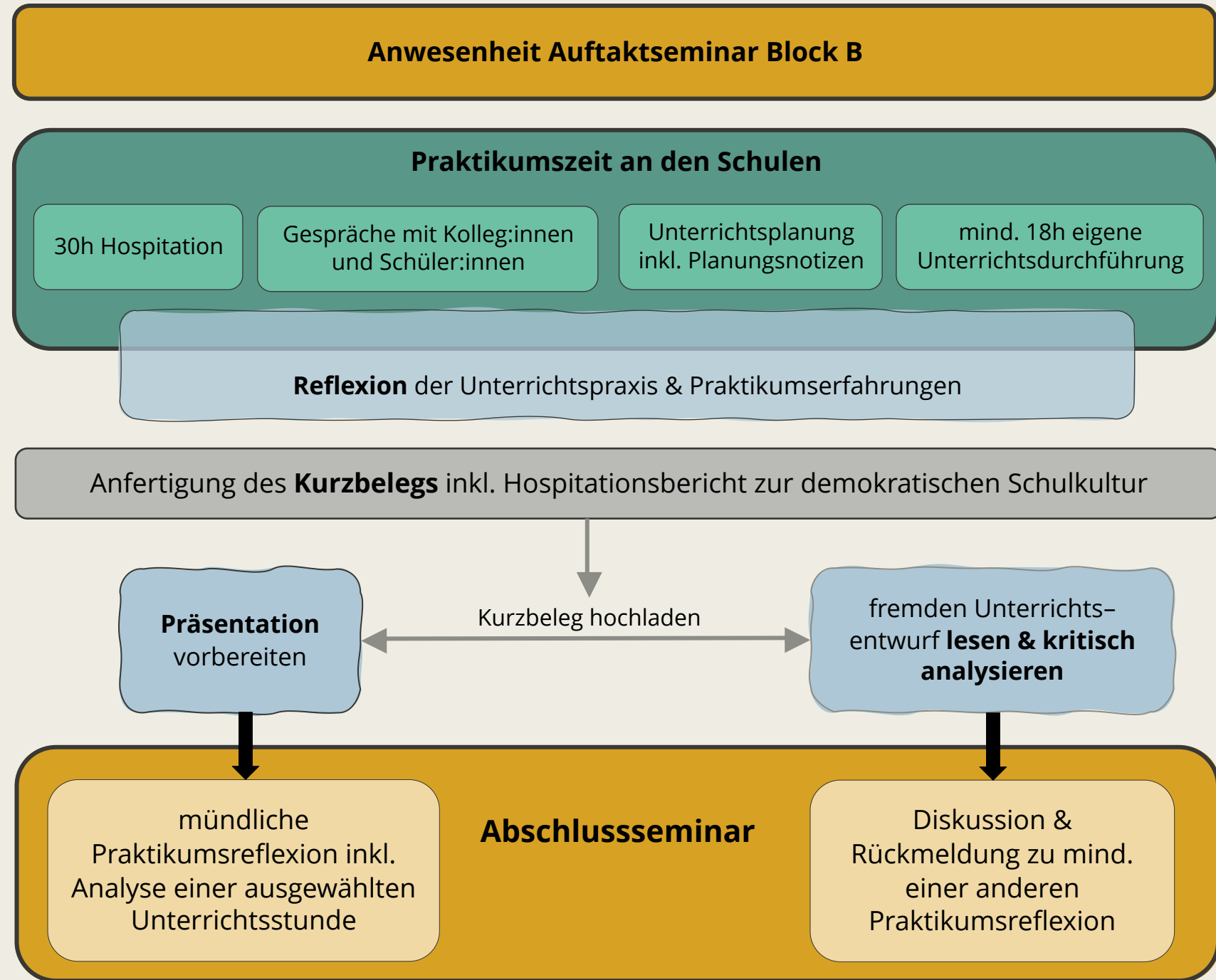
Prüfungsanmeldung erfolgt über HISQIS im **kommenden Semester**  
(erster Einschreibzeitraum SoSe 2024)



Das Portfolio ist eine universitäre Prüfungsleistung.  
Grobe Nichteinhaltung der Formalia können zur Nichtannahme der Prüfungsleistung führen!

# ARBEITS

# - P L A N



# MODUL

# - T e r m i n e

01.12.2023

**Auftaktveranstaltung** zum Blockpraktikum B im Fach GRW

26.02. – 27.03.2024 **Kernpraktikumszeit an den Schulen**

(andere, individuell mit den Schulen abgesprochene Praktikumszeiträume sind ebenfalls möglich)

**Anfang April  
(geplant)**

**Afterwork-Cafe** zum freiwilligen Austausch über die eigenen Praktikums-  
erfahrungen mit anderen Studierenden & Lehrstuhl-Tutor:innen sowie  
aktuellen Referendar:innen

Abgabe der  
verschriftlichten  
Analysen jeweils  
**zwei Wochen** vor  
dem gewählten  
Präsentations-  
termin

## Präsentationstermine

<b>19.04.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen
<b>26.04.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen
<b>03.05.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen
<b>17.05.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen
<b>31.05.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen
<b>07.06.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen
<b>14.06.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen
<b>21.06.24</b>	9.20-11:30/12:30Uhr	4-6 Präsentationen



WELCHE  
FRAGEN  
SIND OFFEN  
GEBLIEBEN?



Reinhardt, Volker (2018):  
Wirksamer Politikunterricht,  
Baltmannsweiler.



Henkenborg, Peter et al. (2013):  
Kompetenzorientiert Politik  
unterrichten. Schwalbach/Ts.



Frech, Siegfried/ Bäder, Valeska  
(2013): Leitfaden Referendariat  
im Fach Politik, Schwalbach/Ts.

# LITERATUREMPFEHLUNGEN- UND GRUNDLAGEN



digital abrufbar /  
download über SLUB

Achour, Sabine / Frech, Siegfried / Massing, Peter / Strasser, Veit (2020). Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach/Ts.



digital abrufbar /  
download über SLUB

Autorengruppe Fachdidaktik (2016): Was ist gute politische Bildung? Schwalbach/Ts.

# LITERATUREMPFEHLUNGEN- UND GRUNDLAGEN

# TSCHUSS

## Rico Lewerenz

- Telefon: 0351 463-31921
- Email: [rico.lewerenz@tu-dresden.de](mailto:rico.lewerenz@tu-dresden.de)
- Sprechzeit: nach Vereinbarung



Ich wünsche Ihnen eine lehrreiche Praktikumszeit!

# TSCHUSS

# Literatur

- Autorengruppe Fachdidaktik (2011): Sozialwissenschaftliche Basiskonzepte als Leitidee der politischen Bildung – Perspektiven für Wissenschaft und Praxis, in: Dies. (Hrsg.): Konzepte der politischen Bildung. Eine Streitschrift, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 163-171.
- Autorengruppe Fachdidaktik (2016): Was ist gute politische Bildung? Leitfaden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Schwalbach/Ts.: Wochenschau.
- Besand, Anja (2018): Die Welt muss als grundsätzlich gestaltbare Welt präsentiert werden, in: Reinhardt, Volker (Hrsg.): Wirksamer Politikunterricht, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 26-38.
- Frech, Siegfried/Bäder, Valeska (Hrsg.) (2013): Leitfaden Referendariat im Fach Politik. Schwalbach/Ts: Wochenschau.
- Grammes, Wolfgang (2014): Kontroversität, in: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Politische Bildung, S. 266-273.
- Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (2020): Reflexionskompetenz fördern. Reflexion und Reflexionskompetenz in der Lehrkräftebildung, Hamburg.
- Reinhardt, Sibylle (2012): Politik Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 4., überarb. Neuauflage, Berlin: Cornelsen-Scriptor.

# Literatur

- Sander, Wolfgang (2013): Politik entdecken – Freiheit leben. Didaktische Grundlagen politischer Bildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau.
- Schlegel, Clemens M. (2018): Schulpraktika begleiten. Praxiserprobte Arbeitshilfen für Mentorinnen und Mentoren, Stuttgart: Raabe.
- Trautwein, Klaus (2014): Lernaufgaben, in: Henkenborg et al. (Hrsg.): Kompetenzorientiert Politik unterrichten, Schwalbach/Ts: Wochenschau, S. 99-102.
- Weinert, F. E. (Hrsg.) (2001): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim und Basel: Beltz.
- Weißeno, Georg/ Detjen, Joachim/ Juchler, Ingo/ Massing, Peter/ Richter, Dagmar (2010): Konzepte der Politik – ein Kompetenzmodell, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Zimbardo, Philipp G./ Gerrig, Richard J. (2004): Psychologie, 16., aktual. Aufl., München: Pearson.